

- ▶ Kinderdorffamilie im Corona-Alltag
- ▶ Nerah auf dem Weg zur Hauswirtschafterin
- ▶ Manege frei für das Zirkusprojekt

Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf



Endlich
Frühling!



Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfes,

die Corona-Pandemie bestimmt nun seit gut einem Jahr unseren Alltag. Nach dem zweiten Lockdown und dem langen Winter sehnen wir uns nun alle nach dem Frühling – mit den ersten Sonnenstrahlen und den steigenden Temperaturen kommt hoffentlich auch wieder etwas Unbeschwertheit zurück.

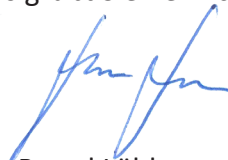
Für unsere Kinderdorffamilien und Wohngruppen waren die vergangenen Monate nicht einfach. Mit bis zu sieben betreuten und häufig noch zwei eigenen Kindern sind die Kinderdorffeltern sehr gefordert: Kinder und Jugendliche, die rund um die Uhr zuhause sind, Homeschooling, abgesagte Elternbesuche, Kontaktbeschränkungen etc. stellen den Alltag ganz schön auf den Kopf. Dazu kommt, dass die teils schwer traumatisierten Kinder und Jugendlichen mehr denn je Unterstützung und Zuwendung brauchen. Das spüren auch Sabrina Scheb und ihr Mann Fabian Ziesel, die seit September 2019 eine Kinderdorffamilie leiten und die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen möchten.

Verlässliche Strukturen geben Sicherheit – dazu gehört nicht nur ein fester Tagesablauf, sondern eigentlich auch die schönen Feste und Aktionen, die wir Jahr für Jahr anbieten.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass die Kinderdorf-Gemeinschaft mit vereinten Kräften daran arbeitet, diese Traditionen auch in Zeiten von Corona umzusetzen. So konnte noch im Herbst der jährliche Zirkus-Workshop unter strengen Hygieneregeln stattfinden. Und auch in der Vorweihnachtszeit wurde kein Aufwand gescheut, um das Adventsgärtlein oder den Besuch des Nikolaus möglich zu machen. Erst vor wenigen Tagen ist am Fasnachtstag ein großer Drache durchs Kinderdorf gezogen, den die Kinder und Jugendlichen aus sicherer Entfernung mit viel Lärm und Getöse verjagt haben, damit der Frühling Einzug halten kann.

Mir zeigt die aktuelle Situation einmal mehr, dass es tatsächlich ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind großzuziehen. Und zu dieser Gemeinschaft gehören auch Sie – denn ohne Ihre Unterstützung wären viele wichtige Aktivitäten und Projekte nicht möglich. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Bernd Löhle





Corona-Alltag in einer

von Sabine Freiheit

Sabrina Scheb und ihr Mann Fabian Ziesel leiten seit September 2019 eine Kinderdorffamilie. Gemeinsam mit ihren drei leiblichen Kindern (2, 7 und 13 Jahre) leben sie mit fünf betreuten Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 18 Jahren in einem Familienhaus im Pestalozzi Kinderdorf.

Die Sozialarbeiterin bringt langjährige Erfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe mit. „Ich hatte großes Glück, dass ich nach meinem Studium in einem sehr herzlich und familiär geführten Haus gearbeitet habe. Das hat mich stark geprägt und meine guten Erfahrungen den Menschen gegenüber möchte ich gerne weitergeben.“ Ihr Mann ist gelernter Kraftfahrzeugtechnik-Meister und hatte bereits in seinem vorherigen Beruf viel mit Jugendlichen zu tun. „Ich habe schon als Geselle Praktikanten und Schüler angeleitet. Nach meiner Meisterprüfung habe ich dann die Ausbildung im Betrieb geleitet.“ Er absolviert derzeit eine berufsbegleitende Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher.

Ein halbes Jahr nach ihrem Start kommt der erste Corona-Lockdown. „Die Kinder und Jugendlichen fanden es erst einmal cool, dass sie nicht mehr zur Schule müssen. Und es gab insgesamt viel weniger Termin- druck“, erinnert sich Sabrina Scheb. Das Schlimmste sei damals gewesen, dass keine Elternbesuche mehr möglich waren. „Auch meine Eltern, die uns normalerweise regelmäßig besuchen und so eine Art ‚Gruppen-Omi‘ und ‚Gruppen-Opa‘ geworden sind, kamen nicht

Kinderdorffamilie

mehr. Denn wie sollte ich den Kindern erklären, dass mich meine Eltern besuchen dürfen, aber ihre nicht? Wir haben in dieser Zeit viele Ausflüge gemacht und die Bewegung in der Natur genossen. Das waren sehr schöne Erlebnisse.“

Jetzt, im zweiten Lockdown, ist die Situation deutlich angespannter. „Es ist nass und kalt, wir können nicht so viel raus. Das ist sehr schade, da wir eigentlich keine Stubenhocker sind. Und vor allem die älteren Kinder vermissen ihre Freunde und die Schule. Gerade in der Pubertät sind die sozialen Kontakte zu Gleichaltrigen so wichtig. Das kann durch Videotelefonate auf Dauer nicht aufgefangen werden.“



Die jüngeren Kinder, die die Dr. Erich-Fischer-Schule oder den Kindergarten des Pestalozzi Kinderdorfes besuchen, dürfen in die Notbetreuung. „Das hilft uns im Alltag sehr. Wir haben sieben schulpflichtige Kinder im Haus, da sind wir um jede Entlastung dankbar. Denn insgesamt brauchen die Kinder und Jugendlichen viel Unterstützung.“ So lebt in der Familie ein 18jähriger Autist, der sich vor allem mit dem digitalen Lernen schwer tut. „Er muss den Umgang mit dem Tablet erst noch üben. Da braucht es viel Zuwendung und Betreuung.“

Und dann gilt es noch ganz alltägliche Probleme zu lösen: „Alle brauchen neuen Schuhe. Da die Geschäfte geschlossen sind, bleibt mir eigentlich nur, die Schuhe online zu bestellen. Wenn ich mir vorstelle, dass alle ja mindestens zwei Paar zur Auswahl brauchen, wird mir bei der Menge an Schuhen, die dann geliefert werden, schon ganz schwindelig“, schmunzelt sie.

Auch der Austausch mit anderen Kinderdorffeltern fehlt Sabrina Scheb. „Ich vermisse vor allem die wöchentlichen Hausleitertreffen. Gerade in unserer Anfangszeit haben wir von diesem Austausch sehr profitiert. Da konnte man die Kollegen schon mal fragen, wie sie denn mit diesem oder jenem Thema im Alltag umgehen. Das

waren oft nur Banalitäten, die uns aber in der täglichen Arbeit sehr geholfen haben.“

Insgesamt fühlt sich Sabrina Scheb sehr wohl im Kinderdorf. „Die Gemeinschaft hat mich von Anfang an fasziniert. Wenn alle etwas umeinander schauen, sich unterstützen und sich austauschen, können wir einen schönen Lebensraum für uns und die Kinder und Jugendlichen gestalten. Gerade in diesen schwierigen Zeiten.“

Manege frei – Rückblick auf die Zirkuswoche

von Mario Schneider

Ende Oktober 2020 tummelten sich wie jedes Jahr zahlreiche Nachwuchscloowns und Akrobat*innen im Kinderdorf. Was gerade einmal vier Monate her ist, fühlt sich mittlerweile schon wieder an, als ob es vor einer Ewigkeit stattgefunden hätte. Denn der Zirkusworkshop mit anschließender Aufführung in unserem Festsaal war in den Herbstferien 2020 die letzte Veranstaltung die noch stattfinden konnte, bevor es zum erneuten Lockdown kam. Gerade in einer Zeit, in der völlig unklar ist, wann die nächsten Veranstaltungen wieder stattfinden können, erinnern wir uns gerne an diese Aktion zurück!

Insgesamt 30 Kinder konnten sich für den Zirkusworkshop anmelden. Dieser wurde wieder vom Kinder- und Jugendzirkus Tasifan organisiert. In insgesamt 11 verschiedenen Gruppen und unter Einhaltung der



damals gültigen Hygienevorschriften, stellten die Kinder ein ebenso unterhaltsames, wie spannendes Programm auf die Beine, das in zwei Abschlussveranstaltungen dem Publikum präsentiert wurde. Dabei stand dieses Mal alles unter dem Motto „Es war einmal...Wahlwies im Märchenwald“. Rapunzel



durfte da natürlich ebenso wenig fehlen, wie der Froschkönig und die Prinzessin auf der Erbse.

Tina Kaltschmid, Freizeitpädagogin im Kinderdorf und Organisatorin des Zirkusworkshops, betont, wie wichtig der Workshop für die Kinder ist und wie sehr diese jedes Jahr darauf hinfielern: „Die Kinder haben sich extrem gefreut, dass der Zirkus trotz Corona stattfinden kann. Ich denke das war gerade in diesem Jahr besonders wichtig. Es ist immer wieder überwältigend zu sehen, wie anfangs sehr schüchterne Kinder im Verlauf der Zirkuswoche über sich hinaus wachsen und lernen aus sich heraus zu gehen. Wenn am Ende dann die Aufführung stattfindet, sind sie gefühlt drei Köpfe größer als zu Beginn. Ich hoffe deshalb sehr, dass der Zirkus auch in diesem Jahr wieder stattfinden kann.“

Der Zirkusworkshop wird komplett aus Spenden finanziert. In den letzten beiden Jahren hat die Wiedeking Stiftung die Finanzierung übernommen, wofür wir sehr dankbar sind.



Ganz schön laut wurde es am Fasnetsdienstag im Pestalozzi Kinderdorf!

Der Bodensee-Nebeldrache „Nebosewi“ wurde nämlich gesichtet und musste von den Kindern des Kinderdorfs vertrieben werden, damit der Frühling endlich Einzug hält. Dazu haben sich unsere Dorffamilien jeweils vor ihren Häusern versammelt und ihn mit lauter Krachmusik und erhobenen Besen vertrieben! Ein echtes Highlight für die Kinder in diesem von Homeschooling und Nebel geprägten Februar.



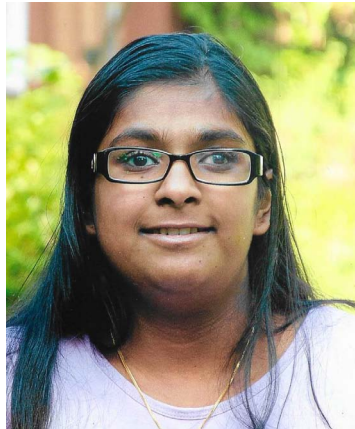
„Es war wie ein Traum!“

von Daniela Speitel

Eigentlich wollte Nerah Fleischereifachverkäuferin werden. Doch schnell merkt sie, dass sich der enge Kontakt mit den Kund*innen für sie gar nicht so gut anfühlt. Nerah ist eher ein stiller Mensch, arbeitet fleißig, ordentlich und gewissenhaft. Aber das Verkaufen an sich liegt ihr einfach nicht so. So beschließt Nerah beherzt, nach ein paar Monaten mit dieser Ausbildung aufzuhören.

Beim Arbeitsamt macht sie einen Test und findet heraus, dass ihr Tätigkeiten rund um das Thema Hauswirtschaft gut gefallen. Außerdem wird klar, dass Nerah aufgrund ihrer familiären und gesundheitlichen Situation bei der Stressbewältigung im Alltag mehr Kraft aufwenden muss, als andere. Aus diesem Grunde beschließt Nerah, eine Ausbildung als Fachpraktikerin im Bereich Hauswirtschaft zu machen.

Die Fachpraktiker-Ausbildung ist eine sowohl theorie- als auch praxisreduzierte und individuell zugeschnittene Ausbildung für junge Menschen mit Förderbedarf. Im Einzelfall greifen hierbei auch arbeitstherapeutische Maßnahmen, um zunächst das Selbstvertrauen und den Glauben an die eigenen Fähigkeiten zu fördern. Dies ist dann die Basis für die Entwicklung und das Erlernen aller weiteren, fachspezifischen Fähigkeiten.



Bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz stößt Nerah auf die Website des Kinderdorfes. „Die Internetseite war so fröhlich gestaltet, dieses ‚kleine Dörfchen‘ hat mir gleich Hoffnung gegeben“, so Nerah. Umso größer ist die Freude, als sie zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird. „Als ich im Kinderdorf ankam, hat mir die Atmosphäre gleich gefallen, es war ein bisschen wie im Film: Alles so schön!“

Nach einem Praktikum startet Nerah mit der Ausbildung zur Fachpraktikerin in der Pestalozzi-Hauswirtschaft, die sie nach drei Jahren mit Erfolg abschließt. „Die Zeit im Kinderdorf war für mich wie ein Traum. Alle und alles war so positiv und hat mir so viel Sicherheit, Energie und Freude geschenkt. Außerdem habe ich gelernt, was Freundschaft bedeutet. Eigentlich war ich immer eine Einzelgängerin, aber meine Kolleginnen in der

Ausbildung – das war sozusagen ‚Freundschaftsliebe‘ auf den ersten Blick“, schwärmt Nerah.

Aber für Nerah ist klar, es muss für Sie beruflich weiter gehen. „Ich komme aus einer Kultur, in der Frauen eher weniger akzeptiert sind als Männer. Über eine gute Ausbildung kann man sich als Frau Anerkennung und Akzeptanz erarbeiten, auch in der Familie. Deshalb war für mich klar, dass ich nach der Fachpraktiker-Ausbildung unbedingt auch noch die Vollausbildung machen möchte!“

Obwohl Nerah großen Respekt davor hat, nicht zu wissen, was nach der Kinderdorf-Ausbildung auf sie zukommt, stürzt sie sich mit viel Energie in die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Das Reglement der Agentur für Arbeit sieht vor, dass Fachpraktiker*innen die anschließende Vollausbildung nicht in dem gleichen Betrieb absolvieren dürfen, wie die Fachpraktiker-Ausbildung.

Rasch findet Nerah eine Stelle und beginnt die Vollausbildung in Schwenningen. Doch nach einer Weile merkt sie, dass dieser Betrieb gar nicht so gut zu ihr passt. Nerah seufzt: „Ich hatte solche Angst, keine Stelle zu finden, dass ich einfach zugesagt habe. Aber eigentlich hat mir mein Bauchgefühl sofort gesagt, dass hier etwas nicht richtig für mich ist.“ Dem Druck im Tagesgeschäft hält Nerah immer schlechter stand. „Ich fühlte mich jeden Tag unwohler. Irgendwann wollte ich nur noch ausbrechen, einfach irgendwo verschwinden und nie wieder auftauchen, ich war wie gelähmt.“

Doch Nerah hat die Kraft und den Mut, sich in ihrer Not an ihre „alte“ Ausbildungsstelle zu wenden. Die Kolleginnen des Sozialdienst Beruf des Pestalozzi Kinderdorfes setzen sich bei der Agentur für Arbeit sehr für Nerah ein und erwirken letztlich eine Ausnahmeregelung, so dass Nerah nun doch die Vollausbildung in der Pestalozzi Hauswirtschaft absolvieren darf. „Als ich das hörte, ist eine große Last von mir abgefallen, ich fühlte ich mich auf einmal ganz leicht!“ Also kehrt Nerah nach

einem Jahr wieder nach Wahlwies ins Kinderdorf zurück. „Als ich nach der Fachpraktiker-Ausbildung wegging, war ich so voller Selbstbewusstsein und positiver Energie. Das war zu diesem Zeitpunkt leider alles aufgebraucht. Viele Mitstreiterinnen waren auch nicht mehr im Kinderdorf, da habe ich mich zuerst etwas schwer getan, mich wieder einzuleben. Trotzdem fühlte sich alles gut und richtig an“, berichtet Nerah.

Heute genießt sie die großen und kleinen Herausforderungen in ihrer neuen Ausbildung. Nerah mag vor allem die Abwechslung: Mal Küche, mal Reinigung, mal Wäsche



und auch mal eine Bewirtung. Langweilig wird es nie. „Am liebsten gehe ich in die Familienhäuser, um dort zu reinigen. Der Kontakt mit den Kindern macht mir große Freude. Sie mögen mich richtig, und ich mag sie auch“, lächelt Nerah zufrieden.

Auf die Frage, was sie sich für die Zukunft wünscht, antwortet sie: „Mein größter Wunsch ist, mein positives und fröhliches Ich wieder zu finden. Der Rest kommt dann schon von alleine.“

Mathematik in der Praxis

von Ruth Grün

Die im September 2020 neu gebildete Klasse ist eine aufgeweckte Truppe aus sechs Jungs zwischen 13 und 15 Jahren und bei Projekten begeistert dabei.

Wenn gerade kein Lockdown ist, lernen wir in drei verschiedenen Unterrichtsräumen: zwei kleinere Differenzierungsräume oben gleich neben dem Eingang und im großen Chemieraum im Untergeschoss.

Inzwischen wissen wir ja auch aus der Psychologie: Man lernt und arbeitet besonders gut dort, wo man es sich selbst schön und gemütlich gemacht hat. Deshalb haben wir zu Anfang des Schuljahres den Flur zur Tagesgruppe in einem fast weißen Apricot gestrichen, um dort bald unsere eigenen Kunstwerke in einer Galerie auszustellen.



Den Chemieraum streichen wir momentan während der Notbetreuung in einem frischen Hellblau. In so einer Atmosphäre können wir gleich zu Beginn des Tages hellwach ins Lernen starten!

Als erstes stand das Ausmessen der Wände und die Berechnung der Quadratmeter an. Anschließend haben wir die Farbe bei der kinderdorfeigenen Malerei besorgt, die Vorarbeiten geleistet und dann ging es los.



Ein kleines Problem gab es im Chemieraum: Schon nach einer Wand gingen uns die fünf Liter Farbe aus! Also schnell mit dem Farbcode zu den Malern und kurz darauf konnten wir die nächsten fünf Liter abholen.

Eine Frage lässt uns allerdings nicht los: Warum haben die fünf Liter nicht gereicht? Erfahrungsgemäß sollte das für einen Raum schon genug sein. Um der Sache auf den Grund zu gehen, gibt es nur eine Lösung: Zu Ende streichen, Farbverbrauch analysieren und dann herausfinden, wie viel Farbe wir für einen Quadratmeter gebraucht haben. Vielleicht sind ja auch manche Wände gefräßiger als andere! Im Matheunterricht haben wir uns dann noch mit weiteren Aufgaben hierzu beschäftigt.

„Die Zeit hat mich zu einem besseren Menschen gemacht“

von Claudia Horstmann-Schneider

Gerhard Ostkamp war einer der Menschen, die das Kinderdorf noch aus seinen Ursprungstagen kannten. In der Zeitung hatte er als 16-jähriger gelesen, dass Helfer für den Aufbau eines Kinderdorfes für Kriegswaisen gesucht würden. Und so machte er sich im Jahr 1947 auf Richtung Wahlwies. Ursprünglich auf der Suche nach einem Abenteuer fand er hier ein Zuhause und Hilfe, die er eigentlich weitergeben wollte.

Im 2. Weltkrieg in Deutschland geboren, hatte Gerhard schon einiges erlebt. Mit dabei waren schöne Erinnerungen, wie mit den Schlittschuhen seines



Bruders zur Schule zu fahren. Aber auch die Erfahrung wie er sich mit seiner Familie in einem Graben vor den Schüssen versteckte, die ein Flugzeug auf die Straße feuerte, auf der sie unterwegs waren. Wie so viele Familien mussten auch sie flüchten.

Als Jugendlicher wollte er dann raus und etwas erleben. Er sah eine Anzeige, dass helfende Hände für den Aufbau eines Kinderdorfes am Bodensee gesucht werden würden. „Ich wusste plötzlich, dass das der Job war, den ich gesucht hatte“, schreibt er später. Mit dem

Zug machte er sich auf den Weg und fand im Pestalozzi Kinderdorf tatsächlich ein Zuhause. Seine Zeit hier beschreibt er mit den Worten: „Ich hatte eine großartige Zeit in Wahlwies. Ich [...] realisierte, dass ich, anstatt zu helfen, selbst Hilfe bekommen hatte. Ich kann nur gute und positive Dinge über meinen Aufenthalt und die Fürsorge im Pestalozzi Kinderdorf erzählen. Die Zeit im Kinderdorf hat mich zu einem besseren Mensch gemacht, als ich es zuvor war.“



1951 verließ Gerhard Ostkamp Deutschland und fand in England eine neue Heimat. Hier heiratete er und gründete eine Familie. Er bekam drei Kinder, die ihn als liebevollen, großzügigen und friedvollen Mensch beschreiben. Er starb letztes Jahr an Heilig Abend im Alter von 90 Jahren friedlich im Hause seiner Tochter, die sich zuletzt um ihn gekümmert hatte.

Vielen Dank an dieser Stelle seinen Angehörigen, die uns Fotos sowie zusätzliche Informationen über sein Leben zur Verfügung gestellt haben.

DANKKE

für Ihre
Spende zu
Weihnachten

Dank Ihrer Hilfe können wir Kindern in Not auch in diesem Jahr helfen, ihre **Lebensfreude** wiederzufinden.

Durch Ihre Unterstützung können wir ihnen **Therapien** ermöglichen, die ihnen helfen schlimme Erlebnisse zu verarbeiten. Wir können ihnen auch während der Pandemie schöne **Freizeiterlebnisse** anbieten, bei denen ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird und können ihnen ein **liebevolles Zuhause** geben, wo sie alles haben, was sie brauchen und Unterstützung erfahren.



Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

Meinen Mitgliedsbeitrag von ____ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
 möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)
 (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
 IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04; BIC: BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.



Name, Vorname _____
 Straße _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Zahlungsempfänger Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN DE60 6602 0500 0007 7330 04
BIC BFSWDE33KRL
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent
Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger) SPENDE
Kontoinhaber/Zahler: Name
IBAN des Kontoinhabers

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.		
IBAN D E 6 0 6 6 0 2 0 5 0 0 0 0 0 7 7 3 3 0 0 4		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) B F S W D E 3 3 K R L		
PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf		Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) Z u k u n f t s c h e n k e n		ggf. Stichwort 1 / 2 1
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN	Prüfzahl	Bankleitzahl des Kontoinhabers
Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)		06
Datum	Unterschrift(en)	

SPENDE

**Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Wahlwies e.V.
Vorstand
Pestalozzi Kinderdorf 1**

78333 Stockach

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

BIC / Name der Bank: _____

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | __

Datum, Ort, Unterschrift _____

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 08.06.2020, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Ihr
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.



20. Oktober

Maximilian wird in Haus 27 aufgenommen.

09. November

Tofan wird in Haus 27 aufgenommen.

23. November

Elia wird in Haus 27 aufgenommen.

25. November

Amir wird in Haus 28 aufgenommen. Hosam in Haus 2, Ammar in Haus 9, Aya in Haus 4 und Nour in Haus 29.



29. November

Unter Einhaltung der Coronaregelungen konnte das Adventsgärtlein in zwei Durchgängen stattfinden.

6. Dezember

Trotz Corona besucht der Nikolaus die Kinder im Kinderdorf. Natürlich mit ausreichend Abstand!

10. Dezember

Leo wird im Betreuten Wohnen aufgenommen.

08. Januar

Tyler wird in Haus 18 aufgenommen.

12. Februar

John verlässt das Kinderdorf nach sieben Jahren in die Selbstständigkeit.

Zum Vormerken:



16. April

Meisterkonzert „Vom Barock zur Mozart Zeit“ mit Maximilian Randlinger (Flöte) und Pedro Rogerio Aguiar Silva (Gitarre).

Impressum

Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
V.i.S.d.P.: H. Steyer, K.-H. Rist, T. Hilde-Schumacher, S. Steigerwald
Redaktionsleitung: Sabine Freiheit
Design/Layout: Sabine Freiheit
Fotos: Pestalozzi Kinderdorf
Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage: 3.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Brief aus Wahlwies wird CO²-neutral gedruckt



Besuchen
Sie uns
auch im Internet:
www.pestalozzi-kinderdorf.de



Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht mehr erhalten?
Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@pestalozzi-kinderdorf.de.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Zukunft!

Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und

Jugenddorf am Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.
Tel: 07771 8003 0, Fax: 07771 8003 20
E-Mail: info@pestalozzi-kinderdorf.de

SPENDENKONTO
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04 | BIC: BFSWDE33KRL

PESTALOZZI
Kinder- und Jugenddorf